

Kreis genehmigt Windpark

Naturschutzbehörde setzt Auflagen zum Schutz der Fledermaus in der Feldmark bei Immenbeck durch

VON BJÖRN VASEL

BUXTEHUDE. Der Landkreis hat den Windpark in Immenbeck genehmigt. Wie berichtet, will die „Windstrom GmbH“ aus Oyten – südlich der Ortschaft – drei Windkraftanlagen vom Typ Enercon E-115 mit einer Gesamthöhe von 193 Metern errichten. Im zweiten Quartal kommenden Jahres könnte der neue Windpark ans Netz gehen. Zurzeit prüft Windstrom allerdings die Genehmigungsunterlagen. Die Frage ist, ob sich die Investition rechnet. Hintergrund: Es gibt Artenschutzauflagen – für Fledermäuse.

Die Genehmigung des Windparks erfolgte auf der Basis des Bundesimmissionsschutzgesetzes – kurz BImSchG. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung war laut Kreis-Sprecher Christian Schmidt nicht erforderlich. Nachdem die Windstrom (vorerst) ihre Anträge für die Windparks in Daensen und in Ardestorf/Elstorf zurückgezogen hatte, konnte die Behörde ihren Stempel unter die „BImSch“-

Genehmigung setzen – vorher mussten die drei Vorhaben rechtlich als Einheit („Windfarm“) betrachtet werden. In Harburg ist das Raumordnungsprogramm (RROP) noch nicht fertig, deshalb machte der Antrag ohnehin keinen Sinn. Und in Daensen bremst (noch) der Uhu. So kann zumindest Immenbeck zeitnah in Angriff genommen werden.

In der Feldmark sollen östlich der Moisburger Straße (K 73) drei Windkraftanlagen errichtet werden – mit einer Leistung von jeweils 3000 kW. Die nördlichste Anlage wird 1400 Meter vom Dorf entfernt aufgestellt. Die Anlagen werden mehr als 15 Millionen Euro kosten – eine Anlage wird voraussichtlich der Bürger-Energie-Genossenschaft gehören. Sie wird ihre Drei-Megawatt-Mühle im Pool mit den Eigentümern der beiden anderen Räder – der Windstrom und den Grundstückseigentümern – betreiben.

Die untere Naturschutz-

behörde beim Kreis hat einige Auflagen zum Schutz der Fledermäuse durchgesetzt: Von Juli bis Oktober müssen die Betreiber die Windkraftanlagen nachts abschalten (eine Stunde vor Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang) – vorausgesetzt, dass die Windgeschwindigkeit in Nabenhöhe (135 Meter) weniger als sechs Meter/Sekunde beträgt. Hinzu kommen Parameter wie beispielsweise der Niederschlag und die Nachttemperatur.

Die Bürger-Energie-Genossenschaft spricht von einer „großartigen Nachricht“ für die BEB. Wenn die Windstrom die Unterlagen geprüft hat, und es Aussagen der Enercon zum Liefertermin und der Bank zur Finanzierung gibt, wird die Bürger-Energie (ihre Mitglieder) informieren – mit einem Terminplan zum Erwerb des Windrads. Mehr als fünf Millionen Euro müssen die Genossen einwerben, so Vorstand Christopher Haines.

„Die Genehmigung kommt nicht überraschend, rechtlich ist wohl alles in Ordnung. Auch wir müssen einen Beitrag zum Ausstieg aus der Atomkraft leisten“, sagt Ortsvorsteher Niels Großkreutz (SPD). Er hätte sich lediglich einen größeren Abstand zu einem Einzelgehöft gewünscht.

Und: Der Antrag für das Windpark-Projekt Daensen liegt nach der Rücknahme des Antrags auf Genehmigung lediglich auf Eis, nach Ergänzung von (Naturschutz)-Gutachten wird Windstrom einen neuen Anlauf wagen und einen neuen Antrag stellen, voraussichtlich noch in diesem Jahr. Windstrom und Stadtwerke sind überzeugt, dass Uhu-Schutz und Windkraft sich nicht ausschließen. „Wir bleiben bei der Stange“, sagt Stadtwerke-Leiter Thomas Müller-Wegert. Die SWB wollen den baureifen Windpark in Daensen „erwerben“, wenn die Windstrom die Genehmigung für die drei Anlagen in Händen hält.